

Rätien und seine germanische-Umwelt
in der Zeit von 450 .bis auf Karl den Grossen
unter besonderer Berücksichtigung Churrätiens

Inaugural «Dissertation

verfasst und der

Höhen philosophischen Fakultät

der

Bayer. JÜlius-Maximilians-Universität Würzburg

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

vorgelegt von

Heinrich Dletze

aus

Frankfurt a. M*.

Frankfurt a. M.

Druck von H. Chr. Sohack A. G. Frankfurt a. M.-Feohenheim



1931

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	1— 3
Einleitung:	
1. Überblick über den Gesamtschauplatz	4— 10
2. Die militärische und politische Lage Rätiens während der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts	11— 17
I. Teil: Die Auflösung der römischen Herrschaft in Rätien 37—56	
§ 1. Die letzte Zeit des Aetius (450—454)	37— 39
§ 2. Vom Tode des Aetius (454) bis zum Untergang des Weströmischen Reiches (476) bzw. bis zur offiziellen Aufgabe der Donaugrenze durch Odoaker im Jahre 488	39— 54
§ 3. Die erste Unabhängigkeit Rätiens in ihrer Bedeutung für die Provinz	54— 56
II. Teil: Rätien unter der Herrschaft der Ostgoten (494—536) 79—101	
§ 1. Die allmähliche Erwerbung des Landes durch Theoderich den Grossen	79— 87
§ 2. Die Ansiedlung der Alamannen durch Theoderich und ihre Bedeutung für Rätien	87—96
§ 3. Die Frage der Maxima Sequanorum	96—101
III. Teil: Rätien in Abhängigkeit vom Frankenreich (536—639) 127—204	
§ 1. Die Abtretung des Landes durch die Ostgoten (536) und seine Unterwerfung durch Theudebert I. — Rätien während des gotisch-byzantinischen Krieges	127—137
§ 2. Osträtien (Tirol) unter byzantinischer und seit ca. 570 wieder unter fränkischer Herrschaft; das romanische Westrätien (Churrätien) während dieses Zeitabschnittes	138—147

§ 3. Rätien während der Züge der Franken gegen das langobardische Italien; die Stellung des völlig romanisch gebliebenen Rätiens (Churrätien) gegenüber den Alamannen während des 6. Jahrhunderts als Ergebnis der Entwicklung in den Nachbargebieten.148—172
§ 4. Das Bistum Chur und sein Verhältnis zum Frankenreich mit Berücksichtigung der Stellung des Bischofs von Chur gegenüber seinem Metropoliten, dem Erzbischof von Mailand (bis zu Dagoberts I. Tod im Jahre 639).172—177
§ 5. Die Stellung des Staates Churrätien zum Frankenreich und zu den Alamannen am Anfang des 7. Jahrhunderts (bis 639), zum Langobardenreich (bis 768).177—204
IV. Teil: Die Zeit der Unabhängigkeit Churrätien vom Frankenreich von Dagoberts I. Tod (639) bis zum Ausgang Pippins des Mittleren (715) . . .	
§ 1. Die Beziehungen Churrätien zum selbständigen und zum fränkisch-burgundischen Alamannien (Thurgau).	274—288
§ 2. Die Beziehungen von Vintschgau und Unter-Engadin zu Churrätien und zu Bayern bis 768 •	289—306
V. Teil: Die Zeit der wiederbeginnenden Abhängigkeit Churrätien vom Frankenreich (717—768) . . .	
§ 1. Die Beziehungen des Frankenreiches zu Churrätien unter Karl Martell und Pippin •	.333^366
§ 2. Die Lex Romana Curiensis als Quelle für die inner- und aussenpolitischen Bedingtheiten Churrätien.	367—382
Schluss: Die Verfassungsänderungen Karls des Grossen in Churrätien und ihre Folgen für die weitere politische und nationale Entwicklung des Landes	
	422—433
Ex C u r s (enthaltend den Stammbaum der Victoriden) . . .	447—450

1
i